Brief an Papst Benedikt XVI.

Peter Paul Kaspar
30.08.2007

Lieber Bruder im Petrusamt!

Ihr Besuch in unserem Heimatland und im Wallfahrtsort Mariazell freut uns. Er gilt jedoch einer Glaubensgemeinschaft in zunehmend schwieriger und besorgniserregender Lage:

Das Durchschnittsalter unserer Priester erreicht bereits das allgemeine Pensionsalter. Es gibt kaum mehr Neupriester, aber viele überlastete und entmutigte Seelsorger. Die Zahl der priesterlosen Gemeinden wächst in einem bedrohlichen Ausmaß. In einzelnen Diözesen wird bereits daran gearbeitet, Pfarren zusammenzulegen und Zentralpfarren zu errichten. In dieser erschreckenden Situation ist es uns unmöglich, tatenlos dem Niedergang der Seelsorge und dem Verfall unserer Gemeinden zuzusehen. Deshalb bitten wir Sie:

1 Helfen Sie uns, unsere Gemeinden zu retten! Ermöglichen Sie den auch in den katholischen Ostkirchen möglichen Weg, verheiratete Männer zu Priestern zu weihen!

2 Beenden Sie das Verbot, das unsere Pastoral- und Pfarrassistent(inn)en daran hindert, zu predigen und andere grundsätzlich denkbare seelsorgliche Dienste zu tun!

3 Öffnen Sie wenigstens das Diakonat für Frauen, die sich nach theologischer und pastoraler Ausbildung – ähnlich den Männern – für diesen Dienst eignen würden!

4 Laden Sie die von gleichartigen Problemen betroffenen Diözesen und Länder ein, über einen eigenen Weg aus dieser Notlage zu beraten und selbst Lösungen zu finden!

Es muss nicht jede Frage gesamtkirchlich einheitlich geregelt sein – gerade der Zölibat ist ja schon bisher in verschiedenen Teilen unserer Kirche verschieden geregelt. Die Einheit wird durch eine von oben verordneten Einheitlichkeit nicht gefördert, sondern gefährdet: Einheit und Vielfalt sind keine Gegensätze, sondern sie bedingen einander. Die Mitglieder und Amtsträger unserer Kirche haben durchaus die Kraft und die Kompetenz, neue Wege zu suchen und sie auch zu gehen.

5 Und vor allem: Geben Sie dem Petrusamt einen Rahmen, der auch den von uns getrennten Christinnen und Christen die Möglichkeit gibt, in die Gemeinschaft mit uns einzutreten!

6 Es ist nicht notwendig, dass Sie allein für die Gestalt und Lebensweise unserer Kirche verantwortlich sind. Geben Sie in erprobter Kollegialität der Kirche die Möglichkeit, sich selbst zu erneuern!

7 Ihr Amt in der Nachfolge des Apostels Petrus könnte unter dem Wort des Apostels Paulus stehen: „Wir wollen ja nicht Herren über euren Glauben sein, sondern wir sind Helfer zu eurer Freude.“ (2 Kor 1,24)

In der Freude über Ihren Besuch in unserem Land und in der gemeinsamen Sorge um die Zukunft von Kirche und Seelsorge grüßen wir Sie herzlich und beten mit Ihnen und für Sie!